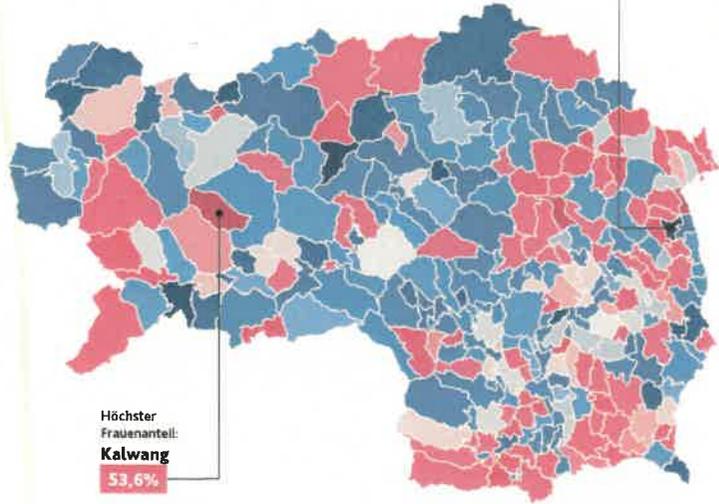


FRAUEN- UND MÄNNERANTEIL IN DEN STEIRISCHEN GEMEINDEN

Krone KREATIV | Land Stmk/Referat, Gemeindevorschau und Wahlen,
Landstatistik (Datenbearbeitung: Heinz Wassermann/11 Joanneum)

Höchster
Männeranteil:
Lafnitz
53,9%



Höchster
Frauenanteil:
Kalwang
53,6%

In der Grünen Mark sind Frauen in der Überzahl

Im letzten Teil unsere Steiermark-Rundreise widmen wir uns den Geschlechtern: Vor allem die Obersteiermark ist weiblich

In der Steiermark leben mehr Frauen als Männer, konkret sind sie mit einem Anteil von 50,6% an der Gesamtbevölkerung in der Überzahl. Dieser Wert ist gleich hoch wie vor fünf Jahren, als die bisher letzte steirische Landtagswahl stattfand.

In 174 von 286 Gemeinden bilden Frauen die Mehrheit. An erster Stelle steht Kalwang, wo 53,6% der Bevölkerung weiblich sind (siehe Reportage). Werte über 53% weisen auch die Stadtgemeinden Murau und Hartberg auf.

Regional ist vor allem die Obersteiermark von Frauen dominiert: So gibt es in 81 Prozent der Gemeinden im Bezirk Leoben einen Frauenüberhang.

Den höchsten Männeranteil hat die oststeirische Kommune Lafnitz mit 53,9 Prozent. Es folgen Pusterwald, St. Kathrein am Offenegg und Wenigzell. Der „männlichste“ Bezirk ist der Statistik zufolge die Südstyriemur mit 53,6 Prozent der Gemeinden mehr Männer leben. Die Frauen sind auch in den Bezirken Weiz und Deutschlandsberg in der Unterzahl.

Das Wahlverhalten hat sich 2019 stark unterschieden: In Gemeinden mit Männerüberhang war die ÖVP um zwölf Prozentpunkte stärker, die Grünen wiederum waren in Kommunen mit mehr Frauen um sechs Prozentpunkte besser. Jakob Traby

Mehr Infos und Grafiken finden
Sie unter [krone.at/stmk](https://www.krone.at/stmk)



Die Werte für alle Gemeinden: QR-Code scannen!

Nicht nur Bürgermeister ist „Hahn im Korb“



Steiermark Vermessung

Kalwang ist steirische „Frauen-Hauptstadt“. Für das Dorfleben ist die Geschlechter-Schiefelage ein Segen, denn das Vereinsleben ist rege.

Am Männerchor ist die statistische Entwicklung Kalwangs rasch erzählt: Er besteht heute zu 80 Prozent aus Frauen. Gudrun Adami ist Obfrau des Gesangsvereins und eine der Sopran-Stimmen in der traditionsreichen Singgruppe, deren Wurzeln bis ins Jahr 1893 zurückreichen. „Der Chor wurde über eine sehr lange Zeit nur von Männern getragen. Heute haben wir vielleicht noch zehn“, sagt sie.

Die 58-Jährige ist eine soziale Multifunktionsärztin: Neben ihrer Tätigkeit beim Gesangsverein ist Adami Vorsitzende des örtlichen Pfarrgemeinderats sowie Kassiererin im Kirchenchor. Martha Gutsch wird engagiert sich ebenso für ein lebendiges Dorfleben: Die 73-Jährige organisiert den Senioren-Stammtisch, sie steht dem Kneippverein mit seinen knapp 80 Mitgliedern vor und sie leitet die öffentliche Bücherei im Pfarrhof – „selbstverständlich“, wie sie sagt, „alles im Ehrenamt“.

Zwischen Krimiklassikern, Sachbüchern und Liebesromanen findet man hier eine große Auswahl an gut sortierten Kinderbüchern. Es riecht nach Tee und Kek-



Soziale Multifunktionsärztin: Gudrun Adami ist Obfrau im Kalwanger Männerchor, Kassiererin im Kirchenchor und Mitglied im Pfarrgemeinderat.



Bürgermeister Mario Angerer mit seinen Kolleginnen Vanessa Summer (links) und Susanne Scheibthofer.



Melissa Schönbeck hat ihr eigenes Café eröffnet.

Martha Gutsch würde sich über mehr Besucher freuen.

sen. Den Grundstock für die bunte Sammlung legte Gutsch vor nunmehr 38 Jahren. Damals gingen viele kleine Kunden bei ihr ein und aus: „Die Frequenz hat über all die Jahre leider nachgelassen. Dabei erneuern wir unser Angebot immer wieder und verlangen nur 30 Cent pro ausgeliehenem Buch“, erzählt die Frau. „Vielleicht haben die Kinder heute einfach schon alles“, sagt sie und seufzt.

Auch im neuen Kaffeehaus in Kalwangs Zentrum führt eine Frau Regie. Melissa Schönbeck serviert bei unserem Besuch Cappuccini und Avocadobrote, das Lokal ist gut besucht. Das Blunzengröstl, das es heute als Mittagsmenü gibt, wird

nebenher gekocht. Die junge Frau schupft den liebevoll eingerichteten Laden im Alleingang. „Das geht schon – ich hab ja nur nette Gäste“, sagt sie und lacht.

Viele Frauen arbeiten im örtlichen Krankenhaus

997 Bewohner zählt Kalwang laut Landesstatistik Steiermark mit Stand 1. Jänner 2024. Davon sind 463 Männer und 534 Frauen. Mit 53,56 Prozent Frauen-Anteil nimmt die Gemeinde im Liesingtal landesweit den ersten Platz ein.

Wirklich spürbar sei dieser Überhang aber nicht, meint Bürgermeister Mario Angerer: „Im Unfallkrankenhaus und im Altersheim sind naturgemäß mehr

Frauen angestellt – es ist gut, dass wir diese Einrichtungen haben. Aber ansonsten ist es nur eine Zahl am Papier.“ Nachsatz: „Vielleicht zieht es aber auch deshalb so viele Frauen her, weil die Männer hier so fesch sind.“

„Ohne den Gehalt meiner Frau ginge es nicht“

Weit mehr als das statistische Geschlechter-Ungleichgewicht beschäftigt den ÖVP-Ortschef das immer größer werdende Loch im Gemeindepäckel: „Die Kommunen bekommen von Jahr zu Jahr mehr Aufgaben umgehängt, mehr Geld kommt aber nicht herein. Irigendwann kann sich das nicht mehr ausgehen“, sagt

Angerer, der seit 17 Jahren im Amt ist. Jüngstes Beispiel: „Das Land Steiermark beschließt großzügig, den Rettungseuro von neun auf zwölf Euro zu erhöhen – und teilt das den Bürgermeistern dann einfach lapidar mit. So nach dem Motto: Ihr werdet das schon irgendwie machen.“

Überhaupt sei der Bürgermeister immer mehr „Mädchen für alles“. Die vielfältigen Aufgaben in einer 40-Stunden-Woche zu erledigen, gehe sich schon lange nicht mehr aus.

Und das bei schlechter Bezahlung. Angerer: „Ohne den Gehalt meiner Frau kämen wir in unserem Haushalt nicht zu Rande.“

Barbara Winkler